

Protokoll Ratssitzung am 15.06.2013 in Hannover im Freizeitheim Vahrenwald

Teilnehmerliste

Nr.	Name	Region, AG, MO, Gast
1	Andreas Beldowski	Region Nord
2	Jürgen Castendyk	Region Nord
3	Eberhard Heise	Kokreis / EKU-AG
4	Manfred Fiedler	AG SozSich
5	Andrea Vainqueur	Region West
6	Thomas Eberhard-Köster	Kokreis / Region West
7	Marie-Dominique Vernhes	Region Nord
8	Sandra Steiner-Köble	Region Süd
9	Dagmar Paternoga	Region West, GfA
10	Werner Rätz	ILA
11	Georg Frigger	Region West,/ Kokreis
12	Roland Süß	Region Süd / Kokreis
13	Ralf Liebers	Region West
14	Stephanie Handtmann	Bundesbüro
15	Karsten Peters	AG Finanzmärkte / Kokreis
16	Bruno Marcon	Region Süd
17	Jaime T. Gonzalez	Region Süd
18	Barbara-Sabine Platz	EU-AG
19	Hugo Braun	Kokreis
20	Ulrike Paschek	Region Nord / Kokreis
21	Maria Luisa Werne	Region Süde / Kokreis
22	Martin Uebelacker	Region West
23	Kerstin Sack	Region West / Kokreis
24	Jutta Sundermann	Region Nord / Kokreis
25	Dieter Schmalohr	Region Süd
26	Bernd Michl	Region Süd
27	Bernhard Thomas	Region Süd
28	Karin Heiß	Region Süd
29	Michaela Amiri (Weis)	AG ArbeitFairTeilen
30	Hermann Mahler	AG I.d.W
31	Peter Strotmann	Region Ost
32	Hermann Gendrisch	AKE e.V.
33	Barbara Fuchs	AG Globalisierung und Krieg
34	Kirsten Schubert	medico international
35		
36		

Tagesordnung so wie zu Beginn der Sitzung beschlossen:

11.00 Uhr	Begrüßung, Vorstellung und Verabschiedung der Tagesordnung
11:10 Uhr	Aktuelles aus Attac / Bericht aus dem Kokreis: UmFairteilen-Kampagne: Rückblick auf den Aktionstag, Kongress und Ausblick (Input: Jutta Sundermann) Rückblick auf Blockupy 2013. Ausblick und Meinungsbild zu Blockupy 2014 (Input: Werner Rätz)
13:15 bis 14:15 Uhr	Mittagspause Schwerpunktthema: “ <u>Soziale Rechte durchsetzen - sich für solidarische Gesundheitssysteme einsetzen</u>” Input: Manfred Fiedler (AG SozSich) - Schwerpunkt Gesundheitssystem hier Input: Kirsten Schubert (Medico) - Schwerpunkt europäische Perspektive Moderation Werner Rätz
15:15 Uhr	Europäische Sommerakademie 2014, statt eigener SOAK. Siehe dazu den Antrag des Kokreises in der Anlage (Hanni Gramann, Hugo Braun)
15.40 Uhr	Berichte: <ul style="list-style-type: none">- Alter Summit (7.6.-9.6.), Manifest zum Alter-Summit (Input: Karsten Peters)- WSF in Tunis (Input: TeilnehmerInnen am Sozialforum)- Bericht zu Attac auf dem Kirchentag (Input: Ralf Liebers oder Hanni Gramann)- Rückblick Aktionsakademie, evtl. Meinungsbild (Jaime)- Rückblick Frühjahrsratschlag, evtl. Meinungsbild (Input: ???)- Stand: Vorbereitung des Herbst-Ratschlags (Input: ???)- Terminabsprache Ratschläge 2014 (Hanni Gramann)- Stand: Sommerakademie (Input ???)
16:40 Uhr	Organisatorisches: <ul style="list-style-type: none">- Bestätigung AG Globalisierung und Krieg (Barbara Fuchs)- Bestätigung AG Kommunen (Thomas Eberhardt-Köster)
16.45 Uhr	Verschiedenes

Beginn: 11:10 Uhr

Begrüßung und Beschluss zur Umstellung der Tagesordnung:

Das Schwerpunktthema wird nach hinten verlagert, weil die Hauptreferentin aufgrund von Zugverspätung erst später eintrifft.

Das Berichtsthema Alter Summit wird in den vorderen Teil der TO verlegt.

Aktuelles aus Attac, Bericht aus dem Kokreis

UmFairteilen-Kampagne: Input: Jutta Sundermann

Aktionstag 13.04. Vorstellung der Aktionen des Tages und Bewertung. In lokalen Bündnissen in vielen Städten spielte Attac jeweils eine große Rolle
Vielfältige Aktionen, lokale Zeitungen hätten berichtet, nicht aber die überregionalen Medien.

Weitere Aktionen im Sommer:

Das Bündnis würde Material für bunte Sommeraktionen zur Verfügung stellen, vor allem für die Verwendung in Zusammenhang mit den Wahlen.

14.09. Aktionstag in Bochum (große Demo) und Berlin (Demo und Menschenkette mit wenigen 1000 Menschen, mit großen Euromünzen zum Mitrollen). Frankfurt 07.09.; und Hannover 14.09.; München am 07.09 (Isarinsselfest des DGB).

Umverteilenkongress: Breites Themenspektrum, internationale Vernetzung.

Weder der Kongress noch das Bündnis hätten es geschafft richtig viele Menschen zusammenzubringen. Es waren 500 bis 800 Gäste. Auch beim Bündnis sei es möglich, die lokalen Aktivisten zu aktivieren, aber die großen Teilnehmerzahlen kämen nicht zusammen. Mit den Unterschriftenlisten wäre es auch schwierig, die Leute zu motivieren.

Ursachen: Slogan würde kritisch gesehen, andere sähen es zu eingeschränkt und ohne Kapitalismuskritik.

Diskussionsanstöße seien wertvoll gewesen, aber sind nicht ausreichend wirksam.

Diskussion

Thema Vermögensabgabe wäre nicht zuspitzend. Deshalb Anknüpfung an vorhandene zugespitzte Probleme oder Sammlungspunkte für Menschen: In Bonn an den knappen bezahlbaren Wohnraum und in München an ein vorhandenes Fest (Isarinsselfest des DGB)

Die Kritik am Begriff UmFairTeilen könne dafür sorgen, dass das Motto noch mehr verwässert wird, in FairTeilen. Damit wäre es noch schwieriger, Kapitalismuskritik zu üben, weil mit ein bisschen karitativer Verteilung alles gut sein soll.

11:42 Uhr

Rückblick Blockupy

Auf Bericht wird verzichtet, die Fakten sind hinreichend bekannt.

Input: Werner Rätz

Faktisch gäbe es einen neuen Arbeitszusammenhang mit türkisch-kurdischen Gruppen wegen den Vorkommnissen in der Türkei. Das wäre aber keine Zielsetzung gewesen.

Das Camp sei nicht nur wichtig gewesen, weil es da war, sondern es sei auch organisatorisch gut gewesen.

Politisch sei das Bündnis nicht breiter geworden.

Zahlenmäßig könne man nicht zufrieden sein. Auch aus dem Ausland wären weniger Leute angereist.

Unter dem Logo 1J hätte es jedoch in vielen Städten Europas Demos an diesem Tag gegeben. Solidarität während des Kessels zeige, dass Blockupy ein europäischer Akteur werden würde und 2014 würde ein europäisches Blockupy werden.

Medien: In Frankfurter Zeitungen und überregional gäbe es Reaktionen.

Es habe deutliche Zeichen dafür gegeben, dass es auch in Deutschland Streit über die richtige Krisenpolitik gibt.

Die Vermutung, dass das Eindringen unserer Sichtweise in die Öffentlichkeit die Polizei zu gewaltfreien Verhalten zwingen würde, war jedoch ein Trugschluss.

Die Kesselsituation sei aus Polizeisicht äußerst schlecht gewesen: viele Journalisten, Kinder, Familien.

Der Aktionskonsens hätte in glänzender Weise gehalten. Das hätte auch die Medien beeindruckt.

Die Situation jetzt sei ein zwiespältiges Bild: Es sei nicht alles unter dem Polizeieinsatz begraben worden, die Forderungen würden noch gesehen. Der Aufhänger der gesellschaftlichen Solidarität sei jedoch das Demokratieanliegen, nicht die Forderungen gegenüber der Krisenpolitik. Deshalb könne SPD und Grüne die Krisenpolitik mittragen und aber gegen das Gebaren der Polizei protestieren.

Das wäre die Aufgabe der nächsten Monate: die inhaltlichen Zusammenhänge breit zu diskutieren und in öffentlich zu machen.

Ziel wäre auch, dass Gewerkschaften das nächste Jahr bei Blockupy mitmachen.

Diskussion:

Blockupy sei nur sehr begrenzt geeignet, das Thema Krisenpolitik zu transportieren, es habe in Attac nur begrenzt Fuß gefasst..

ATTAC sei wenig Mobilisierung gelungen. Es gäbe große Dynamik im Bündnis aber wie ginge es in ATTAC weiter? Innerhalb von ATTAC wäre es die Aufgabe, die Aktionsform Blockupy unter den Attacies zu verbreitern.

ATTAC hätte die Aufgabe, die Gewerkschaften, Teilnehmer aus dem Friedensspektrum und andere zu motivieren. Das instrumentelle Verhältnis dieser Gruppen zu ATTAC hätte sich in den letzten Jahren ins positive geändert. Die Scharnierfunktion von ATTAC könne noch stärker ausgenutzt werden.

Würde es ATTAC etwas nützen, wenn wir Bündnispolitik mit ganz links und autonom machen? Begrenzt es uns nicht eher?

In den letzten Monaten hat Attac stark seine Arbeit stark auf die beiden Bündnisse UmFairteilen und Blockupy konzentriert. Gleichzeitig liegt das Spendenaufkommen in diesem Jahr hinter dem Plan. Für attac mit seiner intensiven Bündnisarbeit ist es zunehmend schwierig, mit einem eigenen Profil wahrgenommen zu werden., was sich negativ auf die Spendenbereitschaft und auch auf den Mitgliederzuwachs auswirkt.

Attac würde den „antikapitalistischen Block“ brauchen, es sei offensichtlich, dass gegenseitige Lernprozesse möglich sind.

Solidarität zwischen den einzelnen Gruppen wäre ein ganz großes gutes Signal gewesen.

Die staatlichen Apparate seien bereit, sämtliche gesetzlichen Grenzen zu überschreiten, wenn die Angriffe gegen das System zu sehr weh tun.

Frankfurt sei Symbol dafür, was kritisiert würde. Hier schwingt eine Staatskritik mit, das Krisensystem würde staatlich verantwortet.

Dies sei auch ein deutsches Problem. Hier kann man ansetzen, hier tut es den deutschen Eliten weh. Bei einer Verbreiterung ins Europäische wäre dieser Effekt abgeschwächt.

Krisenpolitik habe unmittelbar mit Umverteilungsfrage und neoliberalen Krisenpolitik zu tun. Dies sollte inhaltlich zusammengeführt werden und noch deutlicher herausgearbeitet werden.

Die autoritären Krisenlösungen würden über die EZB durchgeführt. Deshalb wird der Widerstand gewaltsam gebrochen.

Fragen und Antworten:

Polizei würde zur Aufklärung der Vorgänge um die Aufnahmen der Privatleute bitten. Wie würde dieses Anliegen eingeschätzt werden?

Videos auf keinen Fall unter keinen Umständen an die Polizei! Es käme immer nur falsches raus. Eine unparteiische Sichtung sei nicht gegeben.

In der internationalen Presse war eine große Enttäuschung wegen der Teilnehmerzahlen an den verschiedenen europäischen Demos zu lesen. Wie entstünde die Einschätzung, dass die Bewegung sich ins Europäische wandeln würde?

Beispielsweise eine starke Gruppe aus Italien, die mit der IL guten Kontakt hat. Während des Kessels hätte es Solidaritätsveranstaltungen in mehreren Ländern gegeben. Das würde bedeuten, in anderen Ländern würden sich Leute mit den Entwicklungen bei Blockupy beschäftigen.

Wie weit sei die juristische Aufarbeitung?

Es würden auf mehreren juristischen Ebenen Klagen vorbereitet: Feststellung auf Unrechtmäßigkeit, Unverhältnismäßigkeit der Polizeihandlungen.

Die Hessische Linke hat Strafanzeige gestellt wegen bewusster Behinderung.

Es gäbe Sammelklage gegen das Vorgehen gegenüber den Leuten im Kessel. Die Struktur von Roter Hilfe und Anti-Repressions AG und EA klären und helfen hier. Betroffen seien jedoch nur die Leute im Kessel.

Ungeklärte Frage:

Attac und Parteien: Attac arbeitet nicht direkt mit Parteien zusammen.

In Blockupy würde mit einer Partei zusammen gearbeitet, Vertreter würden dann auf dem Hauptpodium reden.

Termine:

30.06 Auswertungstreffen von Blockupy und von dort aus Vorbereitung im Oktober 2013 für Blockupy 2014.

12:49 Uhr Mittagessen

Weiter: 13:49 Uhr

Schwerpunktthema: “Soziale Rechte durchsetzen - sich für solidarische Gesundheitssysteme einsetzen”

Die Inputs von Manfred Fiedler und Kirsten Schubert sind als Tonaufnahme protokolliert.

Vorträge liefen bis 14:54 Uhr

Nachfolgend Diskussion bis 15:54 Uhr:

PAUSE bis 16:06 Uhr

Bericht und Manifest Alter Summit Input: Karsten Peters

Der Prozess würde seit ca. 1 Jahr laufen, angedacht als weitere Möglichkeit zu den Sozialforen. Heute wären es 189 Mitgliedsgruppen, jedoch keine Parteien.

Innerhalb des Vorbereitungsprozesses sei das Manifest schon vorher entstanden.

Der Alter Summit ist nicht fertig, es war nur ein Prozessschritt. Etwa 1500 Menschen haben teilgenommen.

Der Alter Summit wolle sich 2014 stärker auf die EZB konzentrieren. Deshalb gebe es einen engeren Kontakt zur Blockupy. Weiterhin würde auf die Vorbereitung einer Schuldenkonferenz hingearbeitet.

Bewertung: Ansatz, die verschiedenen Organisationen zusammenzubringen ist eine große Chance.

Zeit: 16:17 Uhr

Diskussion:

Die im Hintergrund von Alter Summit stehende Frage ist: Wie schaffen wir die Wende in den Kräfteverhältnissen? Deswegen sollte sich ATTAC damit vermehrt befassen.

Alter Summit könne nur leben, wenn sich die Mitgliedsorganisationen damit beschäftigen und das zum Thema machen. Bis jetzt sei hier kaum Aktivität zu vermerken.

Alter Summit sei nicht geeignet, es zu dem zentralen Aufhänger für europaweite Krisenwiderstand zu machen. Blockupy sei hier ein mindestens ebenso ernsthafter Versuch.

Blockupy sei der aktivistische Teil der europäischen Bewegung, Alter Summit sei der nicht aktionsorientierte Teil der Bewegung.

Antrag Hugo Braun:

„Im August 2014 findet die nächste Europäische Attac Sommerakademie in Paris statt. Nach dem großen Erfolg der ENA 2011 in Freiburg wollen sich die europäischen Attacies mit Gästen aus dem globalen Attac Netzwerk und aus befreundeten Organisationen wieder zu einem Fest des Lernens, der Debatten, des Erfahrungsaustauschs und der Kulturzusammenfinden. Der Koordinierungskreis schlägt deshalb vor, unsere nationale Sommerakademie 2014 zugunsten der gemeinsamen Veranstaltung in Paris ausfallen zulassen.“

Begründung (Auszug):

Auch im Jahr 2011 hätten Attac Deutschland, Attac Frankreich und andere ihre nationalen Sommerakademien ausfallen lassen, um die ENA in Freiburg zu einem vollen Erfolg zu führen.

Als Veranstaltungsort würde von den Organisatoren die Universität Sorbonne angestrebt.

Es sollten möglichst viele Veranstaltungen auch ins Deutsche übersetzt werden.

Der Ko-Kreis hätte bereits für den Verzicht votiert

Ebenso sollte ein Teil des Finanzbetrags für eine SoAK dann in die ENA in Paris umgeleitet werden, dazu soll für die Finanzberatungen auf dem Herbststratschlag ein Finanzantrag gestellt werden.

Der Antrag wird vom Rat im Konsens beschlossen.

Terminabsprache Ratschläge 2014

Diskussion Terminalsituation

Diskussion über die Gestaltung des Frühjahrsratschlages.

Vorschlag: Beginn schon Freitag vormittag, dafür dann Raum für einen zusätzlichen Bildungsanteil, somit über das übliche Maß um einen Tag verlängert.

Meinungsbild über die Frage, ob Termin 02. bis 04.05.2014 mit Beginn am Freitag vormittag.

Meinungsbild: Keine Gegenstimme, absolute Mehrheit über 70 % dafür.

Vorbereitung Herbstratschlag: Immer noch kein Ort, aber positive Entwicklung in dieser Frage. Anfrage in Düsseldorf an der Fachhochschule und der Uni und Möglichkeit in Kassel.

Stand Vorbereitung Sommerakademie:

Programmplanung ist abgeschlossen.

In den nächsten Tagen Datenbank mit den Workshops online, es wird am Heft gearbeitet. Es kann in weitere Werbung eingestiegen werden.

Organisatorisches:

Bestätigung AG Globalisierung und Krieg (Barbara Fuchs)

Papier ist sehr kurzfristig zur Verfügung gestellt worden, Vertagung ist vorgeschlagen.

AK-Vertreterin ist mit Vertagung einverstanden.

Bestätigung der AG Kommunen (Thomas Eberhardt-Köster)

Keine Einwände für die Bestätigung.

Somit ist die AG Kommunen bestätigt.

Zeit:16:54 Uhr

Alle anderen in der Tagesordnung vorgesehenen Berichte und Rückblicke werden aus Zeitmangel nicht durchgeführt. Dies sind:

- WSF in Tunis (Input: TeilnehmerInnen am Sozialforum)
- Bericht zu Attac auf dem Kirchentag (Input: Ralf Liebers oder Hanni Gramann)
- Rückblick Aktionsakademie, evtl. Meinungsbild (Jaime)
- Rückblick Frühjahrsratschlag, evtl. Meinungsbild (Input: ???)

Ende der Sitzung 16:54 Uhr